

Heft 44 – Oktober 2004

mitteilungen

DER WILHELM-RAABE-SCHULE



Informationsveranstaltung zum Thema ›Eßstörungen‹

Der Schulelternrat lädt für den 27.10., 19.30 Uhr, Eltern, Schüler und Lehrer zu einer Informationsveranstaltung zum Thema ›Eßstörungen‹ ein, bei der Frau Dipl.Oec. Petra Kruse und Frau Birgit Fuchs – in Zusammenarbeit mit ›Madonna‹ – über verschiedene Formen von Eßstörungen informieren werden. Unkostenbeitrag: 4 Euro. *Petra Griep*

Schulfahrten im Schuljahr 2004/2005

Die Studienfahrten für die Schüler des 13. Jahrgangs wurden in diesem Jahr vom 30.8.-4.9. durchgeführt. Ziele waren Rom (LK Kunst und Latein mit Frau Cramm und Frau Keller), Niederlande (Segeltörn des LK Mathe mit Herrn Bethke und Herrn Hufnagel), Frankreich (Ardeche: LK Deutsch und Biologie mit Herrn Böhme und Herrn Steinau) und Prag (LK Geschichte mit Dr. Plath und Frau Ref' Paske).

Landschulheimaufenthalte gab es in diesem Jahr nicht nur für die Schüler der 7., sondern auch der 6. Klassen: Vom 30.8.-3.9. führen die Schüler der Klasse 7 a (mit Frau Strecker und Herr Ref Holmes) und 7 b (mit Frau Pez und Herrn Krone) nach Torfhaus. Die 6. Klassen reisten vom 6.-11.9. nach Pelzerhaken (6 a mit Frau Tuschling und Frau Hamann; 6 b mit Frau Meyer-Wachsmuth

Schüler der Sek. II bereiten die Pflasterung des Pergolabereichs auf dem Schulhof vor (siehe S. 6).

und Frau Schumacher) und nach Wangerooze (6 c mit Herrn Bethke und Frau Ref' Schneider; 6 d mit Frau Keller und Frau Ref' v. Oldenburg). Vom 27.9.-1.10. hielten sich die Klassen 7 c (mit Herrn Hufnagel und Frau Schumacher) und 7 d (mit Frau Demuth und Herrn Ref Goroncy) in der Jugendherberge Flensburg auf. *Pla*

Erfolg unserer Fußballer

Die Einladung der Sparkasse Lüneburg und des Bankseminars der Universität Lüneburg zu einem Kleinfeld-Fußballturnier am 23. Juni 2004 haben wir gerne angenommen und eine annehmbare Truppe aus Schülern und Lehrern zusammengewürfelt. Nach einem 1. Platz in der Vorrunde (gegen Oedeme, das GLH und das Bankseminar) gab es im Halbfinale eine Niederlage gegen den späteren Sieger, das Johanneum. Im Spiel um Platz 3 gegen eine Mannschaft der Sparkasse Lüneburg konnten wir einen 0:2-Rückstand noch egalisieren und gewannen später dank guter Schützen und hervorragender Leistungen unseres Torwarts, Philip Deggim, das Elfmeterschießen und damit den 3. Platz. Der Gewinn (100,- Euro) soll in Trikots investiert werden. Gesponsert wurden Essen und Trinken sowie die Preisgelder von der Sparkasse Lüneburg.

Die Mannschaft: Till Utesch (Abitur 2004), Artur Felkle, Daniel Neumann, Philip Deggim, Stanislaus Vetter, Patrick Rövekamp, Christoph Traumann sowie die Lehrer Karsten Busse, Finno Goroncy und Rüdiger Schmidt. *Smi*

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

364 Schülerinnen und Schüler sind am 19. und 20. August in die Wilhelm-Raabe-Schule aufgenommen worden – eine stattliche Zahl! Wir heißen alle sehr herzlich willkommen!

Insgesamt werden gegenwärtig hier und im Nebengebäude 979 Schüler unterrichtet. Immer wieder wird da – zumal von Eltern oder Großeltern unserer jetzigen Schüler, sofern sie früher einmal selber die Wilhelm-Raabe-Schule besucht haben – die Frage gestellt, weshalb denn heute nicht möglich sei, was doch früher kein Problem dargestellt habe: daß nämlich weit mehr als tausend Schüler in dem Gebäude an der Feldstraße Platz gefunden hätten. Hier wird deutlich, daß sich seit jener Zeit eben doch vieles geändert hat: Häufiger als damals benötigen wir heute Räume für Kleingruppen, sei es für Sprachunterricht in gemischten Klassen, sei es für unterschiedliche Angebote in naturwissenschaftlichen Fächern. Hinzu kommt, daß manche Räume inzwischen eine andere Funktion erhalten haben; ohne einen Computerraum, einen Schüleraufenthaltsraum, eine Cafeteria wäre unser Schulleben kaum denkbar.

In unserem Hauptgebäude ist es jetzt merklich voller: Rund 800 Schüler haben wir hier unterbringen können, während für etwa 180 Schüler Unterricht überwiegend im Nebengebäude stattfindet. Diese Schüler nehmen es an einigen Tagen auf sich, von einem Gebäude ins andere zu pendeln; zudem ist für etwa 40 Lehrkräfte der Weg von der Feldstraße zur Haagestraße und zurück Teil ihres Arbeitsalltags. Das bedeutet für die Betroffenen eine erhebliche zusätzliche Belastung. Auch in manch einem Klassenraum wird es jetzt eng, da unsere 6. und 7. Klassen zum Teil 33 und 34 Schüler haben; diese Klassengröße ist, speziell im naturwissenschaftlichen Unterricht, problematisch.

Die vorliegende Ausgabe unserer ›mitteilungen‹ stellt unsere neuen Kolleginnen und Kollegen vor (S. 5), berichtet von ungewöhnlichen Reisen (S. 7-11) und Projekten (S. 6 und 13) und informiert über Aktuelles; so bietet sie gewiß interessanten Lesestoff.

Ich wünsche allen unseren Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Schuljahr 2004/05!



Barbara Scheuermann

Run for the sun...

...hieß das Motto einer sportlichen und der Umwelt gewidmeten Schulveranstaltung am 25. Juni 2004. Über dreihundert Schülerinnen und Schüler waren an den Start gegangen, um dem zu erweiternden Beitrag der WRS für eine umweltgerechte Energieversorgung die nötige finanzielle Puste zu verleihen.

Aktueller Anlaß für den Sponsorenlauf war ein vom ›Bundesdeutschen Arbeitskreis für umweltbewußtes Management‹ (B.A.U.M.) initiiertes Wettbewerb zur Solarenergie an niedersächsischen Schulen. Als Wettbewerbsziel sollten die Schulen so viel Geld wie möglich für eine schuleigene Solaranlage oder deren Vergrößerung beschaffen und dabei Ideenreichtum und Engagement zeigen.

»Run for the sun« wurde über ein halbes Jahr lang sorgfältig vorbereitet. Der Leistungskurs Kunst entwarf die Grafiken für den Flyer, auch das endgültige Layout und der Druck des Flyers sowie der Plakate lag in den Händen der Künstler. Größere Probleme als erwartet ergaben sich bei der Erstellung des Logos für die T-Shirts – hier mußten wir auf professionelle Hilfe zurückgreifen.

Am Tag der Veranstaltung selbst war zwar das Wetter nur mäßig, doch der Stimmung tat dies keinen Abbruch: Es gab handgemachte Musik. Die Schülerband ›Grevius‹ heizte mit flotten Rhythmen ein, da wurde der Regen zu einer unbedeutenden Begleiterscheinung.

An diesem Tage gab es viele große und kleine Einzelleistungen und eine riesige Gesamtleistung, die die optimistischsten Erwartungen sogar noch übertraf: 10 800,- Euro erlief die Schar der

Schülerinnen und Schüler mit ihren gelben T-Shirts zwischen 12.00 und 15.00 Uhr! Dazu kommen noch diejenigen Finanzposten, die die Energie-AG in den letzten Jahren selbst aufgebaut hat (Solarstromerlöse, Preisgewinne, weitere Sponsorengelder, Investitionszuschüsse, anrechenbare Eigenleistungen beim Bau der nächsten Anlage) in Höhe von 20 000,- Euro. Offenbar war die Summe der Jury hoch genug, so daß die WRS am 2. Juli in Hannover als eine von zehn Gewinnerschulen mit einem Preis ausgezeichnet wurde und noch einmal 2 500,- Euro Prämie erhielt. Mit den nun vorhandenen ca. 33 000,- Euro kann die Photovoltaikanlage um 5 kW von 6,3 auf 11,3 kW ausgebaut werden. Wir kommen dann langsam an die erstrebte 20 %ige Deckungsrate heran (weitere Einzelheiten unter: www.sonnenraabe.de).

Übrigens wurde »Run for the sun« von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung großzügig finanziell unterstützt. Ohne diese Unterstützung hätte die Veranstaltung viel von ihrem Charme verloren, so hätten wir keine T-Shirts ausgeben, keine Flyer drucken und keine Preise vergeben können. An dieser Stelle möchten wir uns daher sowohl bei der Stiftung als auch bei den vielen Aktivisten sehr herzlich bedanken.

Wie wär's mit einer gelegentlichen Wiederholung, dann vielleicht für ein solidarisches Eine-Welt-Hilfsprojekt zugunsten einer notleidenden Region? Aber mit einem vergrößerten Vorbereitungsteam.

Karsten Riggert,

Thorsten Schnell, Bettina Cramm

Neue Lehrerinnen und Lehrer



Mit unseren neuen Kolleginnen und Kollegen, die wir sehr herzlich in unserer Mitte begrüßen, ist die Lehrerschaft der Wilhelm-Raabe-Schule auf rund siebzig Lehrkräfte angewachsen. Unsere ›Neuen‹ sind teils erfahrene Fachlehrer und Klassenleiter, teils junge Kollegen, die gerade ihr Referendariat sehr erfolgreich abgeschlossen haben. In den ersten Wochen haben sich alle – bei viel Arbeit und mit großem Engagement – gut eingelebt.

Das Foto (aus unserer Pergola) zeigt von links nach rechts: Thorsten Schnell (Englisch/Russisch), Veit Poeschel (Mathematik, Physik, Informatik), Christiane Starke (Deutsch/Politik), Sylke Pez (Deutsch/Erdkunde), Ilka Hoffmann

(Deutsch/Kunst/Geschichte), Kerstin Hartmann (Mathematik/Chemie), Annette Spangenberg (Deutsch/evangelische Religion), Doris Demuth (Englisch/Erdkunde/Biologie), Gudrun Böckermann (Deutsch/katholische Religion) und Anita Meyer-Wachsmuth (Deutsch/Kunst/Biologie). Es fehlen Gerhild Griebenow (Kunst) und Christoph Julius (Mathematik/Physik), der – jetzt noch Referendar – ab dem 1.11. eine Planstelle erhalten wird. Christiane Starke und Thorsten Schnell sind an der Wilhelm-Raabe-Schule seit langem gut bekannt, waren sie doch in der Vergangenheit sowohl hier als auch an der Orientierungsstufe Stadtmitte tätig.

Barbara Scheuermann

Pergola-Bereich auf dem Schulhof gepflastert

Trotz knapper Mittel ist die Gestaltung des Schulhofes weiterhin wichtiges Anliegen der Schule.

Gleichzeitig mit der Aufstellung neuer Fahrradständer, die die Stadt finanziert hat, legten im Juni dieses Jahres Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 b und 10 m und des Jahrgangs 12 gemeinsam mit Frau Reichert im Bereich der Pergola ein Pflaster aus Platten, Ziegel- und Kopfsteinen.

Unter Anleitung des Grünflächenamtes, das Steinsetzer zur Unterstützung schickte, wurde zwei Tage lang hart gearbeitet.

Bevor gepflastert werden konnte, schichteten Schüler der 10 m die Ziegelsteine in einer Einzelaktion vor der Ratsbücherei auf Paletten. Auf dem Schulhof mußten dann der Untergrund ausgekoffert und mit Sand verfüllt und Steinkanten gesetzt werden.

Das Ergebnis der Mühen ist eine deutlich attraktivere Schulhofecke, aus der der – je nach Wetterlage – staubige oder matschige Untergrund verschwunden ist.

Eine weitere Begrünung der Pergola soll die Umgestaltung im Herbst und Frühjahr abschließen. *Barbara Reichert*



**Sweat-Shirts
T-Shirts
Polohemden
mit dem
WRS-Emblem**

jeden Mittwoch
in der 1. großen Pause
vor dem Sekretariat



*WANN DICH
DIE LÄSTERZUNGE STICHT,*

*SO LASS DIR DIES
ZUM TROSTE SAGEN:*

*DIE SCHLECHTSTEN FRÜCHTE
SIND ES NICHT,*

WORAN DIE WESPEN NAGEN.



Gottfried August Bürger,
1787 im Göttinger Musenalmanach

Diese Auflage der ›mitteilungen‹ faltete die Klasse 5 c. Vielen Dank! *Sch*

Viva, Viva Polonia

Am 19. Mai 2004 machte sich der Schulchor der Wilhelm-Raabe-Schule auf eine lange Bahnreise in den Norden Polens. Nach einer elfstündigen Bahnfahrt erreichten wir den Bahnhof von Koszalin (Köslin), wo wir schon von den Gastgebern erwartet wurden. Die Aufnahme durch die Familien war das erste Beispiel für die herausragende Gastfreundschaft der Polen. Das noch am selben Abend stattfindende Grillen am Lagerfeuer war der nächste Ausdruck für die Großzügigkeit, die uns entgegengebracht wurde: Die Fleischmenge wäre auch nicht zu bewältigen gewesen, wenn man nicht schon von den Gastfamilien zum Abendessen eingeladen worden wäre. Vielleicht hatten die Organisatoren im Blick, daß eine Stärkung für das dicht gedrängte, aber gut organisierte Programm der nächsten Tage nötig würde.

Wie vielseitig der Ablauf gestrickt war, zeigt schon ein Auszug aus der Planung für den ersten Tag. 9.00 Uhr: Offizielle Begrüßung in der Schule Mscice mit gemeinsamer Chorprobe; 9.40 Uhr: Besichtigung der Schule, Teilnahme am Unterricht (Deutsch, Englisch oder Musik); 11.45 Uhr: Empfang in der Gemeindeverwaltung in Bedzino, kurzer Auftritt des Chores; 13.30 Uhr: Mittagessen in den Familien; 16.00 Uhr: Gemeinsames Proben beider Chöre; 18.00 Uhr: Gemeinsame Teilnahme am Gottesdienst, gemeinsames Singen; 19.15 Uhr: Alle gehen zurück in die Familien, um am nächsten Morgen ausgeschlafen zum Treffen um 5.00 Uhr an der Schule in Mscice zu erscheinen.

Der sich anschließende Ausflug zur Marienburg an der Nogat und nach Dan-



Chormitglieder vor der Marienburg.

zig bildete eines der Highlights dieser Austauschfahrt. Die Besichtigung der gewaltigen Burg, die eine bedeutende Rolle in der Ostkolonisation spielte, war interessant; der Besuch der Westerplatte bei Danzig, wo der deutsche Angriff auf Polen im Zweiten Weltkrieg gestartet wurde, stimmte nachdenklich. Erfreulich ist jedoch, daß das Verhältnis der beiden EU-Länder heute entspannt ist.

Auch die nächsten Tage brachten große Ereignisse wie ein Galakonzert im Theater und auch ein Konzert im Dom von Koszalin. Nicht weniger wichtig für das Entstehen von Freundschaften waren aber auch eine Disco in der Schule, gemeinsame Sportspiele oder das allabendliche Lagerfeuer, bei dem viele Schüler den Tag ausklingen ließen.

Die Austauschfahrt des Chores nach Polen war eine völkerverbindende Reise, auf der es mit Sicherheit gelang, Vorurteile beider Seiten abzubauen. Sie ließ den vielfachen Wunsch entstehen, diesen Austausch so bald wie möglich zu wiederholen.

Oliver Nogat

Unsere Reise ins Morgenland

Der Libanon ist wirklich eines der Länder im Nahen Osten, über das man hier so gut wie gar nichts weiß. Völlig unbedeutend scheint jener Staat im Norden Israels zu sein, der nur halb so groß wie Hessen ist. Seitdem der Bürgerkrieg dort im Jahr 1990 endete, scheint die Weltöffentlichkeit ihr Interesse an dem Land verloren zu haben. Wenn man überhaupt irgendwelche Assoziationen zu dem Land hat, dann sind es meistens Ruinen und Hamas-Terroristen. Doch der Libanon ist anders – das erfuhren zehn Schüler aus dem damaligen 11. und 12. Jahrgang der WRS, die sich im Mai mit Herrn Bollen und dem UNESCO-Koordinator Heinz-Jürgen Rickert auf die Reise in die Hauptstadt Beirut machten. War Beirut noch Anfang der 70er Jahre als ›Paris des Nahen Ostens‹ ein Magnet für Besucher aus aller Welt, so machte der Bürgerkrieg 1975 schnell Schluß damit. 25 Jahre herrschte Gewalt zwischen Moslems und Christen (Maroniten) im Libanon, die mittlerweile aber friedlich zusammenleben. Es ergab sich ein einzigartiges politisches System: Alle Ämter werden nach einem Religionsproporz vergeben, so daß beispielsweise der Staatspräsident immer ein Christ sein muß und der Regierungschef ein sunnitischer Moslem.

Aber es gibt noch viele andere Dinge, die dieses Land so besonders machen: sein angenehmes Klima, seine antiken Kulturstätten phönizischer oder römischer Herkunft (u.a. Baalbek und Sidon), seine kulinarischen Spezialitäten (›Mezze‹, ›Arrak‹ und ›Tabouleh‹) oder auch die Wasserpfeifen (›argilé‹), die hier in jedes Café gehören. Im Libanon ist

es außerdem wirklich möglich, an einem Tag zuerst in den Bergen Ski zu fahren und schon wenige Stunden später im nahegelegenen Meer zu baden.

All dies sind Dinge, die uns so richtig neugierig auf dieses Land im Nahen Osten machten. Daß wir im Mai dorthin fliegen konnten, haben wir Herrn Bollen zu verdanken, der auf einem UNESCO-Workshop in Königswinter im letzten Dezember Kontakt zu zwei Lehrerinnen zweier verschiedener Beirut Schulen, einer muslimischen (International College) und einer christlichen (Institut Moderne), knüpfte. Im Rahmen des Projekts ›Europäisch-Arabische Nachbarschaft‹ beschlossen sie einen Schüleraustausch. Mit Hilfe der Organisation ›Globolog‹ konnte das Projekt finanziert werden.

So flogen wir am Abend des 15. Mai los und kamen am sehr frühen Morgen des darauffolgenden Tages in Beirut an. Bevor wir zu unseren Gastfamilien kamen, erwartete uns erst einmal zu noch nachtschlafender Zeit ein Frühstück mit typisch libanesischen Speisen. Hiermit begann das wirklich sehr umfangreiche Programm, das die Libanesen für uns aufgestellt hatten.

Während unseres Aufenthalts durchreisten wir fast das gesamte Land und blieben nicht nur in Beirut: Im südlich gelegenen Sidon sahen wir die Kreuzritterburg, in Tripoli besuchten wir eine große Moschee, und ganz im Osten, in Baalbek, nahe der syrischen Grenze, besichtigten wir den berühmten Jupitertempel, der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Unser Programm beinhaltete aber



Die ganze Schülergruppe vor dem römischen Baccustempel (2. Jh.) in Baalbek.

auch Besuche einer deutschen Schule, der ›American University of Beirut‹ sowie des Goethe-Instituts. Außerdem waren wir zum Beiruter Bürgermeister, ins libanesisches Tourismusministerium sowie zu einer der zwei weiblichen Parlamentsabgeordneten eingeladen. Überall führten wir sehr interessante Gespräche und stießen immer wieder auf rege Begeisterung, wenn wir für unser Projekt warben. Unsere Fremdsprachenkenntnisse waren dabei mehr als hilfreich, und wir waren sehr dankbar, daß so gut wie jeder Libanese auch sehr gut englisch oder französisch sprach, so auch unsere Gastschüler, die für viele von uns zu echten Freunden geworden sind.

Ganz anders, als wir erwartet hatten, sind die libanesischen Jugendlichen wirklich genau wie europäische Jugendliche: Sie tragen dieselbe Kleidung, sie hören dieselbe Musik, sie plaudern über dieselben Themen. Sie sorgten dafür,

daß auch außerhalb des offiziellen Programms keine Langeweile angesagt war.

Mit ihnen zusammen werden wir eine Schülerzeitung für die Frankfurter Buchmesse erstellen. Diese 70seitige Zeitung soll mit einer Auflage von 20.000 Stück nicht nur in Frankfurt, sondern auch in der gesamten arabischen Welt, die bei der diesjährigen Messe ›Ehrgast‹ ist, verkauft werden. In dem Magazin werden wir unsere Eindrücke aus dem Libanon beschreiben; unsere libanesischen Partner werden ihre Erfahrungen vom Gegenbesuch in Deutschland schildern, der vom 25. Juni bis zum 5. Juli stattfand.

Schön, daß alle Bedenken, die wir vor unserer Reise in den Libanon hatten, unberechtigt waren. Hoffen wir nun, daß wir mit unserer Schülerzeitung Erfolg haben werden und einen kleinen Beitrag zum besseren Verständnis der arabischen Welt leisten können.

Martin Kasperek (13. Jahrgang)

Teilnahme der WRS am Kulturfestival der Oberschulen Japans

Seit 30 Jahren pflegt die Stadt Lüneburg eine Städtepartnerschaft mit Naruto in Japan. Aus diesen Kontakten ging vor drei Jahren eine erste Einladung an die WRS hervor: Sechs Schülerinnen und Schüler wurden mit mir als Begleitung eingeladen, bei der Aufführung der 9. Symphonie Beethovens in Naruto mitzuwirken. Zu Weihnachten des gleichen Jahres kamen drei Schüler und ein Lehrer zum Gegenbesuch nach Lüneburg.

Naruto liegt im Regierungsbezirk Tokushima, dessen Hauptstadt ebenso heißt und unmittelbar neben Naruto liegt. Dort fand im Sommer 2004 das Kulturfestival der japanischen Oberschulen statt. Zu einem solchen Festival werden in der Regel je eine Delegation aus China, aus Südkorea und aus einem anderen Erdteil eingeladen. Da Naruto intensive Kontakte zu Lüneburg pflegt, fiel die Wahl auf Deutschland, auf Lüneburg, auf die Wilhelm-Raab-Schule. Alle Delegationen bereiten einen Beitrag vor, der für die Kultur des Heimatlandes steht. Alle kulturellen Beiträge werden beim Festival mehrfach vor unterschiedlichem Publikum aufgeführt. Darüber hinaus nehmen die Delegationen an einer Parade durch die gastgebende Stadt teil.

Seit Beginn des Schuljahrs 2002/03 bereitete sich die Japan-AG auf dieses Ereignis vor. Es ging zum einen um das Kennenlernen der japanischen Kultur: die Grundzüge und Wurzeln der japanischen Geschichte und Gesellschaft, die Religionen, die traditionellen Künste, eine kurze Einführung in die Spra-

che. Auf der anderen Seite erarbeiteten wir unseren Beitrag für das Festival, einige ›Höfische Tänze‹, die im Barock und Rokoko an europäischen Fürstenhöfen getanzt wurden.

Vom 25. Juli bis 3. August dauerte der Aufenthalt in Japan. Siebzehn WRS-Schüler nahmen daran teil sowie Frau May Pause, die die Tänze und die Musik mit den Schülern einstudiert hatte, Herr Bethke als Fachmann für die Dokumentation (Fotos, Filme) und ich, zuständig für Kommunikation und öffentliche Reden.

Zunächst wurde uns in der Naruto High School ein herzlicher Empfang bereitet. Wir tanzten, die Big Band der High School spielte für uns und zum Schluß sangen wir gemeinsam japanische und deutsche Lieder. Später nahmen etliche japanische Familien einen unserer Schüler für einen Tag auf, damit wir sehen konnten, wie man in Japan wohnt, wie es in den Familien zugeht usw.

Die Japanisch-deutsche Gesellschaft von Naruto hatte uns zu einem Abendessen ins ›Deutsche Haus‹ eingeladen, einem Museum über die Geschichte der deutschen Kriegsgefangenen in Naruto. Auch dort tanzten wir, brachten Gitarren- und Klaviermusik zu Gehör, sahen auch zwei traditionelle japanische Solotänze und hörten den Chor der Japanisch-deutschen Gesellschaft.

In Tokushima sollten wir vor 4.000 Zuschauern in einer Halle auftreten. Dieser Auftritt wurde intensiv geprobt und gelang dann auch gut, wobei wir

im Programm einen Ehrenplatz bekommen. Das ganze Programm wurde vom Fernsehen übertragen. Noch am selben Tag war die Parade durch die Stadt. Wieder säumten Tausende von Schauspielern die Straßen, durch die wir mit unseren Barockkostümen und, immer wieder Tanzfiguren ausführend, mit vielen anderen Marching Bands und Akrobatikgruppen schritten.

Es folgten weitere Auftritte. Den Abschluß unseres Aufenthalts bildete

ein Tag mit Besichtigungen in Kyoto.

Es war für unsere Schüler eine Woche höchster Anspannung wegen der Auftritte, eine Woche, in der sie sich intensiv auf die eigene Gruppe einstellen und mit ihr kooperieren mußten, eine Woche, in der sie eine große Zahl von neuen Eindrücken verarbeiten mußten, aber auch eine Woche, in der die Japaner sie mit ihrer Freundlichkeit und Herzlichkeit tief beeindruckten.

Maria Iwamoto

Raabe-Preis 2004 an Malin Nagel

Für ihren vorbildlichen Einsatz für die Wilhelm-Raabe-Schule wurde Malin Nagel im Juni mit dem Raabe-Preis 2004 ausgezeichnet. Diese Auszeichnung zielt nicht auf herausragende schulische Leistungen, sondern auf das besondere Engagement von Schülern im Schulleben. Malin hat sich während ihrer gesamten Schulzeit in besonderem Maße für die Wilhelm-Raabe-Schule und die Belange ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler eingesetzt. Unermüdlich hat sie sich auf vielfältige Weise für die Schulgemeinschaft eingebracht, so in der Schülervertretung, in den beiden letzten Jahren als Mitglied des Schülersprecherteams, bei der Vorbereitung und Durchführung von wichtigen Projekten wie Schulfesten und der Umgestaltung des Schulhofs, bei zahlreichen musikalischen Veranstaltungen und Theateraufführungen.

Malin arbeitete in vielen Arbeitsgruppen besonders engagiert und kreativ mit. Gemeinschaftliche Aufgaben für die Wilhelm-Raabe-Schule zu übernehmen, war für sie immer selbstverständ-



Malin Nagel, rechts Birgit Dierstein.

lich. Ihr doppelter Einsatz in der Theaterarbeit bezeugt dies nachdrücklich: Zum einen hat Malin selber bedeutende Rollen bei Aufführungen in unserer Schule gespielt, zum anderen hat sie ihre besondere Begabung dazu genutzt, jüngere Schülerinnen und Schüler im Theaterspiel zu betreuen und mit ihnen die Vorstellungen einzustudieren.

Birgit Dierstein, Vorsitzende der Freunde und Förderer der Wilhelm-Raabe-Schule e. V.



Realisation: www.schaab-pr.de, Siegburg | Photo: www.imagesource.de

AUFGEBLASENE INFORMATIONEN? NICHT MIT UNS!

Mach dein eigenes Ding und bewirb dich mit deiner Klasse unter www.schule-und-zeitung.de für die Jugendprojekte der SZ!

Entdecker gesucht

Süddeutsche Zeitung

›ARTnet‹ – ein EU-Projekt an der WRS

Als einer von drei deutschen Teilnehmern – neben weiteren ca. 15 aus verschiedenen europäischen Ländern – nahm der Kunst-Leistungskurs im Schuljahr 2002/03 bereits an dem Vorläufer dieses Projektes teil, das sich unter dem Titel ›MultimediART‹ im Unterricht mit Netzkunst und digitaler Bildbearbeitung auseinandersetzte. Auch an dieser zweiten Staffel, dem ›ARTnet‹ Projekt, nimmt die Fachgruppe Kunst der WRS teil, diesmal im Rahmen unserer Aktivitäten zur Begabtenförderung.

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgänge hat die Arbeit bereits im letzten Halbjahr aufgenommen. Die Teilnahme an dem in das Projekt integrierten Wettbewerb ›LoveART Competition‹, bei dem sich Teilnehmer aus verschiedenen Ländern zu einer digitalen Gemeinschaftsproduktion zusammenfinden, erforderte eine Anmeldung bis Ende Mai.

Als weitere Aufgabe entwickelt jede teilnehmende Gruppe bzw. Schule ein Konzept für ein ›E-Learning‹-Programm für den Kunstunterricht, das unter Nutzung verschiedener Programme verwirklicht werden soll.

An unseren festen Terminen (alle 14 Tage am Montag in der 8./9. Stunde) führen Mitglieder der ARTnet-Gruppe in verschiedene Computerprogramme ein, die ihnen besonders vertraut sind. Den Anfang machte Robert Feller (12. Jahrgang) mit einer Einführung in ›Photoshop‹, das zunächst an zwei Terminen vorgestellt und geübt wurde.

Dieses Angebot richtet sich zwar in erster Linie an die ARTnet Gruppe, integriert aber auch interessierte Schülerinnen und Schüler als ›Gasthörer‹ auf den freien Plätzen im Computerraum.

Bettina Cramm

Nanu – wieder ›ß‹?

Nach einer langen, in den Medien engagiert geführten Diskussion und der Rückkehr der ›Frankfurter Allgemeinen Zeitung‹, des ›Spiegel‹, der ›Welt‹, des ›Hamburger Abendblatts‹, der ›Bildzeitung‹ sowie weiterer großer Zeitungen des Verlagshauses Axel Springer zur bewährten Rechtschreibung stellen wir – im Sinne eines Tests – diese Ausgabe unserer ›mitteilungen‹ auch in der bewährten Form vor. Für schriftliche Reaktionen werden wir in der nächsten Ausgabe eine Seite reservieren.

Werner Krone

Unterrichtskürzungen

Im laufenden Schuljahr muß an einigen Stellen Unterricht gekürzt werden:

Klassen 5-7, 11: Verfügungsstunde nur im 1. Halbjahr.

Klassen 7 c, 8 a, 8 b, 9 a: Fremdsprachenunterricht zum Teil drei- statt vierstündig, da Kleingruppen.

Klasse 10: Eines der Fächer Musik oder Kunst entfällt.

In der Sek. II sind Kurse mit weniger als fünfzehn Schülern teilweise um jeweils eine Stunde gekürzt worden.

Wolfram Juretko



Das neue Schülersprecherteam: Lars Fehrentz (13. Jg.), Sinja Krüger (11. Jg.), Hannes Sander (12. Jg.), Marlen Wilhelm (12. Jg.) und Lukas Colberg (10. Jg.).

Wir sind also Euer neues Schülersprecherteam! Wir möchten in diesem Schuljahr die couragierte SV-Arbeit fortsetzen und natürlich auch verbessern. So wird es mit bisherigen Projekten (Aufenthaltsraum, Konzerte, Sportfest, WRS-Seminar usw.) weitergehen und neue werden hinzukommen. Wir möchten beispielsweise erreichen, daß auch in diesem Jahr wieder eine Projektwoche stattfinden wird. Außerdem stellen wir uns der Situation, die sich durch unser neues Nebengebäude ergibt. Wir möchten die ›Ausgelagerten‹ möglichst gut integrieren und dort nicht nur den Aufenthaltsraum neu herrichten, sondern z.B. auch ein eigenes SV-Brett anbringen.

Einen weiteren wichtigen Punkt unserer Arbeit stellt die allgemeine Information dar. Wir möchten die Schüler

besser informieren und für Projekte natürlich auch mobilisieren, so daß wir die Schule für uns Schüler besser gestalten.

Natürlich haben wir für Eure Vorschläge, Anmerkungen (natürlich auch Kritik!) immer ein offenes Ohr! Sprecht uns einfach an, wenn ihr irgendetwas mit uns besprechen wollt.

Bis dann – Eure Schülersprecher

Das nächste Heft erscheint im
Dezember 2004

Mitteilungen der WRS

Herausgeber: Schulleitung der WRS
Feldstraße 30, 21335 Lüneburg
Telefon: (0 41 31) 7 50 30, Fax: 75 03 24
E-Mail: info@raabe-schule.net
Internet: www.raabe-schule.de

Redaktion: Werner Krone
Verantwortlich: Dr. Barbara Scheuermann

Oktober 2004

- 11.-23.10. **Herbstferien**
- 27.10. Vortrag ›Eßstörungen‹

November 2004

- 4.-15.11. Schüleraustausch (9. Jg.), Besuch aus Levallois
- 10.11. 1. Gesamtkonferenz
Beginn: 17.00 Uhr
- 17.11. Buß- und Betttag
(Unterrichtsbefreiung für Gottesdienstbesuche nur auf schriftlichen Antrag bis Freitag, den 5.11.)
- 18.11. Elternsprechtag für Klassen 5 bis 7
(15.30 bis 19.30 Uhr)

Dezember 2004

- 2.12. Information über den Erlaß »Qualitätssicherung in der Jahrgangsstufe 10« und die gymnasiale Oberstufe; für Klasse 10 (Schüler und Eltern), Aula, Beginn: 18.30 Uhr
 - 6.12. 2. Gesamtkonferenz
Beginn: 17.00 Uhr
 - 23.12.-9.1. **Weihnachtsferien**
- Januar 2005
- 24.1. Zeugniskonferenzen Jahrgangsstufe 5-7
 - 25.1. Zeugniskonferenzen Jahrgangsstufen 8-11

Epochalunterricht

Die Stundentafeln sehen für einige Fächer in bestimmten Schuljahren jeweils nur eine Unterrichtsstunde vor; solche Fächer werden in der Regel in einem Halbjahr zweistündig, im anderen Halbjahr gar nicht erteilt. Wurde ein solches Fach nur im 1. Halbjahr unterrichtet, so können nicht ausreichende Leistungen im 2. Halbjahr nicht mehr verbes-

sert werden, und dann kann es bei der Versetzung ›eng‹ werden. Auch bei einer z.Zt. noch nicht vorhersehbaren Kürzung eines Faches im 2. Halbjahr ist die Note des 1. Halbjahres versetzungsrelevant.

Damit es für ›Saisonarbeiter‹ keine bösen Überraschungen gibt, hier eine Übersicht über den Epochalunterricht:

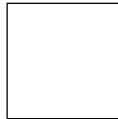
Fach	nur im 1. Halbjahr	nur im 2. Halbjahr
Musik	8 a, 8 c, 9 a, 9 c	8 d, 8 e, 9 b, 9 d
Kunst	7d	7 a, 7 b, 7 c
Geschichte	5 a, 5 b, 5 c, 5 d, 9 b, 9 d	9 a, 9 c
Erdkunde	6 a, 6 b, 6 c, 6 d, 7 a	7 b, 7 c, 7 d
Politik	10 a, 10 b	10 c, 10 m
Physik	7 a, 7 b, 7 c	alle 5. und 6. Klassen, 7 d
Chemie	6 a, 6 b, 6 d, 7 b, 7 c, 7 d	6 c, 7 a,
Biologie	6 c, 8 d, 8 e, 10 c	6 a, 6 b, 6 d, 8 a, 8 b, 8 c, 10 a, 10 b



SIE HABEN BESSERES ZU TUN, ALS ÜBER GELD NACHZUDENKEN

Wer das erste Geld verdient, verdient auch eine erstklassige Beratung. Während Sie Ihre Freizeit genießen, kümmern wir uns um Ihr Geld. Für Sie als Berufseinsteiger haben wir das passende Angebot.

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern.



 Geschäftsstellen

Die Sparkasse 

Info-Tel.: (0 41 31) 288-0
www.die-sparkasse.de

Geldanlagen

Sparverträge

Privatkredite

Zahlungsverkehr